

Positionspapier des LEV-RS für eine digitale Zukunft an den Schulen



Schnaittach, 06.11.2020

Die ständig steigenden Infektionszahlen zwingen uns dazu, schnelle Lösungen zu finden. Doch leider ist die digitale Entwicklung in den Schulen im letzten halben Jahr nur sehr langsam vorangeschritten und stellt uns deshalb bei der nun eingetretenen 2. Welle der Pandemie vor große Probleme.

Der LEV-RS hat in diesem Positionspapier seine Forderungen und mögliche Lösungsansätze eingearbeitet und erwartet vom Kultusministerium, der Staatsregierung, sowie von der Politik, dass diese Themen mit den Elternverbänden besprochen und schnelle Lösungen gesucht werden.

Rahmenbedingungen

Die Schulen und Eltern brauchen **Klarheit**, daher sollen einheitliche Vorgehensweisen beschlossen werden. Das ständige "Hin und Her" verunsichert und bringt Unruhe in den Schulalltag. Ressourcen, die anderweitig dringend benötigt werden, dürfen damit nicht unnötig verbraucht werden.

Um den Präsenzunterricht dauerhaft zu gewährleisten, muss eine **Differenzierung zwischen den Altersgruppen der Schüler** stattfinden. Ein Grundschüler ist sicherlich ein geringerer Ansteckungsherd als ein 9. Klässler und ältere Jahrgänge. Ein Hybrid-Unterricht für höhere Jahrgangsstufen wäre die richtige Lösung, um die Abstände besser einhalten zu können. Dies würde auch die Situation bezüglich der zu vollen Busse und Bahnen entzerren.

Um die übervollen **Busse und Bahnen zu entlasten** muss auch über versetzte Unterrichtszeiten (Beginn und Ende) nachgedacht werden. Die Beantragung von Fördergeldern für Verstärkerbusse muss auch für eigenverantwortlich genutzte Buslinien unbürokratisch ermöglicht werden.

Noch immer fehlt an vielen Schulen die passende **IT-Infrastruktur** für schnelles Internet sowie WLAN. Eine zur Infrastruktur passende IT-Ausstattung ist dringend erforderlich. Die Gelder sind da, doch die Beschaffung deutlich zu langsam. Ebenso fehlt die IT-Systembetreuung an jeder Schule. Dazu wurden zwar im Sommer gute Ansätze vorgestellt, jedoch ist die Umsetzung durch zu hoher Bürokratisierung viel zu schleppend. Es muss bis zum Einsatz der Bayern-Cloud-Schule eine gleichwertige Zwischenlösung geschaffen werden, und zwar **JETZT!**

Gleichzeitig müssen schnellstens die **Ausstattung und die Rahmenbedingungen der Schüler zuhause** geklärt werden. Alle Schüler müssen in der Lage sein, von zuhause aus digital zu lernen. Daher ist es notwendig, dass für die SchülerInnen das notwendige Endgerät und die benötigte Infrastruktur vorhanden sind. Sollte dies nicht gegeben sein, müssen Lösungen gefunden werden, um eine Chancengleichheit zu gewährleisten.

Wir erwarten vom Kultusministerium **Konzepte**, welche die unterschiedlichen Varianten abdecken und z.B. Hybridunterricht sinnvoll und unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten gestalten. Wir müssen neue Wege gehen und dazu muss sich jede Schule öffnen und die vielen Möglichkeiten nutzen. Auch Liveunterricht (z.B. Model Connected Classroom des Jena-Plan-Gymnasium) muss ermöglicht werden, dafür brauchen wir klare Vorgaben. Für die Zeit nach Corona darf es kein Zurück mehr in die Steinzeit geben, sondern die in der Pandemie

Positionspapier des LEV-RS für eine digitale Zukunft an den Schulen



Schnaittach, 06.11.2020

gesammelten Erfahrungen müssen genutzt und ausgebaut werden und dafür braucht es **einheitliche Plattformen**.

Die **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**, die eine Partnerschaft auf Augenhöhe mit regelmäßigerem Informationsaustausch bedeutet, ist über die Corona-Pandemie völlig verlorengegangen. Es fehlt in jeglicher Hinsicht der Einbezug der Elternvertreter. Hier müssen verstärkt Gespräche stattfinden und die Vorschläge der Eltern und Schüler bei Entscheidungen mit eingezogen werden. Eine regelmäßige Kommunikation und ein regelmäßiger Informationsfluss in alle Richtungen sind in dieser Zeit unumgänglich.

Unterrichtsinhalte:

Für Schüler, die krank sind oder in Quarantäne müssen, brauchen wir Lösungen. Auch hier müssen digitale Medien genutzt werden können, damit die Schüler das **Unterrichtsmaterial** zuhause zur Verfügung gestellt bekommen.

Lehrpläne und Inhalte der Abschlussprüfungen müssen überarbeitet und angepasst werden, damit unsere SchülerInnen keine Corona-Verlierer sind.

Auch die **Berufsorientierung** muss überdacht werden. Die meisten Firmen bieten aktuell kein Praktikum an. Hier müssen neue Möglichkeiten geschaffen werden, damit bei den betroffenen Jahrgängen keine Nachteile entstehen.

Leistungsnachweise über den im digitalen Unterricht bearbeiteten Lehrstoff dürfen nur erhoben werden, wenn die Inhalte gesichert sind.

Bauliche Maßnahmen

Der Einbau von z.B. **Raumluftreiniger und Entkeimungsgeräte mit H14 Filter** und zusätzlich **Schutzwände** aus Plexiglas mit umlaufender Kante, wie in einem Gutachten der Universität der Bundeswehr München, Institut für Strömungsmechanik und Aerodynamik vorgestellt, muss schnell und unbürokratisch umgesetzt werden. Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, wie z.B. die **Oberflächenversiegelung** einer Nördlinger Firma, die die Keimbildung verhindern bzw. verringern soll.

Unser wichtigstes Ziel während der Pandemie sollte sein, die Gesundheit unserer Kinder und Lehrkräfte zu schützen und somit einen Präsenzunterricht oder auch Hybridunterricht überhaupt noch sicher zu stellen. Um dies zu erreichen und um eine gesellschaftliche Akzeptanz zu erzeugen, müssen alle Gremien zusammenarbeiten und gemeinsam Lösungen finden, die kurzfristig und darüber hinaus auch langfristig umgesetzt werden können. Diese Zeiten verlangen jedem von uns viel ab, doch gemeinsam sollten wir in der Lage sein, uns den Herausforderungen zu stellen.